

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1920**

97 (27.2.1920) Mittagausgabe

# Badische Presse

General-Anzeiger für Karlsruhe und das badische Land.  
Weitans größte Bezieserzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.  
Wochen-Verlagen: „Sportblatt“, erscheint jeden Montag. — „Volk und Heimat“, erscheint jeden Samstag.

Einzelnummern und Verlags-  
Anzeigen-Preise.  
Abonnements-Preise.  
Redaktion: Karlsruhe, Poststr. 10.  
Telef. Nr. 309 u. 310

Nr. 97.

Karlsruhe, Freitag den 27. Februar 1920.

36. Jahrgang.

## Erzbergers Amtsenthebung und die Steuererhebung.

Berlin, 26. Febr. Die Nachricht vom vorläufigen selbstbetonen Amtsentritt Erzbergers hat nirgends in der gesamten deutschen Presse Trauer oder Widerspruch gefunden. Fast überall wird sie als längst erwarteter hingestellt. Wenn auch niemand dem Nichterspruch vorzuziehen will, so herrscht doch allgemein die Ueberzeugung vor, daß bei den langen Prozeduralhandlungen so viel für Erzberger Feindschaft und für einen Reichsminister Unmöglichkeit zutage getreten ist, daß eine Suspendierung in der Amtsführung eigentlich schon längst nötig gewesen wäre. Herr Erzberger hat seine Suspendierung nur für die Zeit nachgeschickt, während der die selbst beantragte Untersuchung wegen Steuerhinterziehung gegen ihn schwebt. Er scheint danach geneigt zu sein, sobald nach Abschluß dieser besonderen Untersuchung und nach der Entscheidung seines großen Verleumdungsprozesses gegen Helfferich ins Reichsfinanzministerium zurückkehren zu wollen. Nach unseren Informationen werden inoffiziell mindestens die demokratischen Ministerkollegen des Herrn Erzberger verlangen, daß er bis zum Abschluß seines Prozesses sich jeden Auftretens im Parlament enthält. Es wäre auch nicht abzuweisen, welche Szenen sich dort abspielen würden, wenn der verachtete Mann jetzt in der Nationalversammlung auftrete und in gewohnter Weise gegen die Rechtsparteien polemisieren würde. Vor dieser Möglichkeit werden sich die Mehrheitsparteien unter allen Umständen zu schützen wissen. Bei der heutigen Wiedereröffnung der Nationalversammlung trat die Erregung über die Entlassung des Falles Erzberger deutlich hervor. Die Wählerprüfung, in die der Reichsfinanzminister an den letzten Verhandlungstagen seines Prozesses mit Helfferich verwickelte, haben allgemein gegen ihn eingetommen.

Es scheint nunmehr ausgeschlossen zu sein, daß Herr Erzberger noch einmal auf den Ministerposten zurückkehrt. Gewiß sind ihm bisher keine inoffiziellen Verhandlungen in seiner Doppelseitigkeit als geschäftlicher Intermediär und als allzu leicht zugänglicher Parlamentarier und Minister nachgewiesen. Man darf auch ruhig annehmen, daß ein solcher Beweis im Laufe der Verhandlung nicht mehr erbracht wird. Aber selbst wenn Herr Helfferich wegen einiger Verleumdungen zu vorübergehender Gefängnisstrafe verurteilt werden sollte, bleibt politisch doch so viel an Erzberger hängen, daß er für die Stellung eines Reichsministers in der ohnehin von zahllosen Gefahren umgebenen neuen Republik nicht mehr geeignet erscheint. Nicht nur die bisherigen scharfen Gegner Erzbergers, sondern auch seine objektiver denkende Parteifreunde würden es einig nicht verstehen, wenn nach diesem Prozeß Erzberger weiter Reichsminister bliebe.

Damit ist aber keineswegs gesagt, daß auch sein Steuerwert mit ihm zugleich dahinfiel. Es ist in der öffentlichen Kritik an den Steuern offensichtlich immer so dargestellt worden, als ob sie sein persönliches Werk wären. Man wollte dieses Werk damit von vornherein diskreditieren, in Wirklichkeit sind aber die Steuerentwürfe nicht im Kopfe Erzbergers, sondern dem Reichsfinanzministerium entstanden, haben die Zustimmung des Reichsministers und größtenteils auch des Reichsrats gefunden und sind dann von der Nationalversammlung angenommen worden. Damit haben sie eine Gestaltung und eine Gesetzkraft erlangt, die sie von dem persönlichen Geschehen des Reichsfinanzministers Erzberger unabhängig macht. Die Debatten der nächster Tage werden sachlich nicht anders verlaufen, als wenn Erzberger selbst statt seines Amtsinhabers die Steuerentwürfe vertritt. Zwischen dem Fall Erzberger und der Verabschiedung der Steuererhebung muß streng geschieden werden.

D. Berlin, 27. Febr. (Priv. Tel.) Die Mehrheitsparteien beschäftigten sich gestern innerhalb der Fraktionen mit der Angelegenheit Erzberger. Eine Entschcheidung wird vor Ergehen des Reichsrats nicht fassen. Weiter dürfte eine Stellungnahme der Demokraten und der Mehrheitsfraktionen erst nach vorangegangener Beschlußfassung des Zentrums erfolgen.

## Prozeß Erzberger-Helfferich.

Berlin, 26. Febr. Zur Erörterung kommt heute das Thema: Rechtsetzung. Erzberger hat in der Nationalversammlung Helfferich vorgeworfen, daß er als Staatssekretär des Schatzamtes gegen die Kriegsteuerurteile gemein sei. Hierzu kommt eine Besprechung von Bethmann mit Erzberger im Januar 1917 zur Sprache, als Helfferich bereits seine Kriegsverurteilung angeklagt hatte. Helfferich erklärte nun, daß der Herr Spahn ihm die Versicherung eines Angeordneten mitgeteilt habe, Bethmann sei bereit, um des Bürgerfriedens willen die Steuererhebung zurückzusetzen. Dieser Angeordnete sei Erzberger gewesen, von Bethmann hat ausdrücklich bemerkt, daß Erzberger gegenüber eine beratende Erklärung abgegeben habe. Erzberger erklärte dagegen, die Bemerkung von Bethmann sei gefallen.

Als Zeugen sind heute u. a. erschienen: von Bethmann, der frühere Minister Spahn, Stresemann und Eugen Berger. Der Verhandlungsraum ist zum ersten Mal überfüllt. v. Bethmann sagt aus, er habe, um eine Erschütterung des Bürgerfriedens zu vermeiden, Erzberger zugehört, er würde seine Bedenken mit Helfferich besprechen und habe das auch getan. Er habe Erzberger gegenüber geäußert, es sei Pflicht in der Art der Behandlung der Vorlage im Reichstage alles zu vermeiden, was den Bürgerfrieden gefährden könnte. Eine Anrede, die er persönlich nicht hinter der Steuererhebung hätte aber für zurückziehen wollen, habe er nicht gemacht. Er habe den Eindruck gehabt, daß Erzberger sich daran setzen werde, die Steuererhebung zu erzwingen. Wenn Erzberger so gesprochen habe, wie er es jetzt berichtet, so möge der Wunsch der Vater des Geschäftes gewesen sein.

Erzberger bleibt dabei, er habe unmittelbar nach der Untersuchung mit Bethmann mit seiner Proklamation darüber gesprochen, daß dem Eindruck, den er erhalten habe. Es sei ganz ausgeschlossen, daß er bemerkt falsche Mitteilungen gemacht habe.

Die Vernehmung des Staatsministers Spahn ergibt, wie Oberstaatsanwalt Franke zusammenfaßt, daß Erzberger gesagt habe, der Reichsminister legt auf die Durchdringung der Steuererlagen keinen Wert mehr.

Betreffend des Vorstoßes Erzbergers im Reichstage vom Juli 1917 erklärt Dr. Helfferich, daß Erzberger ihm gegenüber vorher bei einer Besprechung Material über den U-Bootskrieg erwähnt habe. Erzberger habe aber ausdrücklich gesagt, er wolle das selbst nicht in der Bundestagung vorbringen. Gleichwohl habe er einige Tage darauf den bekannten Vorstoß gemacht. Erzberger erklärt bei seiner Aussage, der Reichsminister sei über seine Absicht unterrichtet gewesen. Bethmann-Hollweg sagt aus, daß ihm

nicht mitgeteilt wurde, daß Erzberger eine solche Absicht habe. Er hätte den Eindruck gehabt, daß die Rede Erzbergers einer neuen unerwarteten Wendung in seinen tatsächlichen Plänen entsprungen wäre. Er hätte an demselben Nachmittag in einer Rede Erzberger gegenüber sein Enttäuschen ausgedrückt mit den Worten: „Nun Herr Erzberger! Sie haben mich ja überfallen wie Dieben aus dem Busch!“ Staatssekretär Solff erklärt, daß Erzberger ihm gesagt habe, daß er energisch gegen die Gewaltpolitik vorgehen und eine Demarche gegen die Regierung einzuleiten beabsichtige. An eine Friedensresolution habe er keine Absicht und er habe nur einen Vorstoß gegen den U-Bootskrieg erwartet. Andernfalls hätte er von Bethmann-Hollweg benachrichtigt.

Nach Staatssekretär Solff befindet Unterstaatssekretär Lehmann, daß Erzberger bei der parlamentarischen Besprechung beim Vizekanzler, deren Zweck gewesen sei, jedes Ueberbrückungsmoment auszuschließen, erklärt habe, er denke nicht daran, seine Bedenken gegen den U-Bootskrieg im Hauptauschuss vorzubringen. Erzbergers Vorstoß habe ungeheure Erregung hervorgerufen.

Erzberger er begründet seinen Vorstoß damit, daß die ihm erteilte Antwort des Admiralsstabes auf sein Material durchaus ungenügend gewesen sei.

Zeuge Dr. Stresemann erklärt, Erzberger habe ihm gegenüber, nachdem er am 6. Juni seiner Frage, ob er Bethmann-Hollweg folgen oder für sich wolle, ausgewichen sei, am 7. Juli zugegeben, daß er den Kanzler beleidigen wolle.

von Bethmann-Hollweg mündet sich bei seiner Vernehmung gegen die Behauptung, er habe die Besprechung zwischen dem Parlamentarier und der Obersten Heresstellung verstanden. Er habe dem Reichsminister mitgeteilt, daß die Lage sehr ernst und kritisch sei, da Erzbergers Reichstagsrede große Aufregung hervorgerufen habe. von Bethmann-Hollweg habe aber gelehrt, der Aufregung Verz zu werden.

In der folgenden Erörterung, die sich auf Erzbergers Wiener Reise bezieht, antwortet Erzberger auf die Frage des Vorsitzenden, ob er auf Wunsch des Kardinals Bissolati oder auf Wunsch des Reichsanstalters gefahren sei: Beides könne sein. — Nachdem Oberstaatssekretär Dr. Gordan und Rechtsanwältin Alshausen mit der Anregung des Vorsitzenden einverstanden erklärt hatten, gewisse Fragen, deren Erörterung das Reichsinteresse gefährden könnte, nicht zur Sprache zu bringen, befindet Herr von Bethmann-Hollweg, er habe Erzberger seinen Vorstoß gegeben, nach Wien zu reisen. Da Erzberger aber in Österreich mit einflussreichen Personen zusammenkommen mußte, habe er ihn gebeten, dort pessimistische Stimmungen zu bekämpfen. Darauf wird die Verhandlung auf Montag vormittag vertagt.

D. Berlin, 27. Febr. (Privattele.) Zu einer größeren Kundgebung kam es gestern nach der Verhandlung im Helfferichprozeß, als Herr von Bethmann-Hollweg die Straße betrat. Mehrere hundert Personen begrüßten den früheren Reichskanzler in förmlicher Weise und brachten Hochrufe auf ihn aus.

Berlin, 26. Febr. Zur Verichtigung letzter Pressenachrichten teilt die Staatsanwaltschaft beim Landgericht I mit, daß die Verklagten der Flugblätter „Fort mit Erzberger“ vom Gerichte auf Antrag des Nebenklägers beschlagnahmt worden sind. Auf die Frage, ob Dr. Helfferich verurteilt werden würde, läßt die Staatsanwaltschaft selbstverständlich keinerlei Schluss zu. Sie bezweckt lediglich die Sicherung der Einschlagung der Strafe, die nach dem Gesetze erfolgen muß, falls eine Verurteilung, sei es auch nur wegen formeller Verleumdung, erfolgt sei.

## Nach der Friedensunterzeichnung.

Die Unzufriedenheit der französischen Nationalisten.  
Paris, 26. Febr. (Priv. Tel.) Die französischen Nationalisten sind mit dem Verlaufe der Londoner Verhandlungen immer weniger zufrieden. In der Presse und in den Kundgebungen der Parlamentarier ergeben sie sich in Resignation. Ingriden gegen Willeran, dem sie neuerdings vorwerfen, daß er sich von Lord George auch in der Frage der Verhandlungen mit Sowjetrußland immer wieder habe hinstellen lassen. Man gibt Willeran bereits den Rat, die Führung der Friedensverhandlungen überhaupt Poincaré zu überlassen, wenn er wolle, daß sein Ministerium nicht schon vor den Offizieren gestürzt würde.

Die Adria-Frage.  
Paris, 27. Febr. Nach einer Havas-Meldung aus London wird der italienische Ministerpräsident Nitti am Samstag von London abreisen, sich jedoch einige Tage in Paris aufhalten. Der italienische Außenminister wird vorläufig in London verbleiben.

Die amerikanische Botschafterin in Paris, Wallace, hat gestern die Note der amerikanischen Regierung in der Adriafrage überreicht.

## Die Frage der Welt-Versorgung.

Basel, 26. Febr. (Privattele.) Die „Information“ erzählt aus London: Im Obersten Rat wurde von dem englischen Vertreter erklärt, daß die Produktion an Lebensmitteln in der ganzen Welt weit hinter der Nachfrage zurückbleibe. Infolgedessen sei nicht nur in allen Ländern eine weitere erhebliche Preissteigerung der Lebensmittel zu erwarten, sondern man stehe nahegerade vor ungeahnter Hungersnot in bedrohliche Nähe gerückt sei.

## Die Milchlieferung Hollands an Deutschland.

Berlin, 27. Febr. (Privattele.) Dem „Berl. Tagbl.“ zufolge berichtet der Amsterdamer „Telegraaf“, daß die Milchmenge, die von Holland an Deutschland geliefert werde, täglich 30000 Liter betrage. Es sei beabsichtigt, diese Menge anfangs März auf 40000 Liter zu erhöhen.

## Ein Dementi.

Berlin, 26. Febr. Die bayerische Regierung erklärt uns folgendes zu veröffentlichen: Der „Intrausgang“ behauptet in seiner Nummer vom 23. Febr. 1920, daß die französische Regierung von Bayern beten worden sei, ihm einen Gesandten zu schicken. Die Bayern sind selbstverständlich in vollem Umfange aus der Luft gegriffen.

## Die Auslieferungsfrage.

Berlin, 26. Febr. Aus Montevideo ist der Reichsregierung folgendes Telegramm zugegangen: „Die Deutschen in Montevideo, von dem Druck der schmachvollen Auslieferungsansprüche befreit, beglückwünschen die Regierung und ihre Volksgenossen zu ihrer festen abwehrnden Haltung.“

## Die Beschuldigten wollen sich einem deutschen Gerichte stellen.

Berlin, 27. Febr. (Privattele.) Wie die „Kreuzzeitung“, die „Voss. Zig.“ und andere Morgenblätter mitteilen, haben die am Mittwoch zu einer Sitzung versammelten Generale und Admirale Bochn, v. d'Esja, v. Falkenhann, v. Soden, v. Hammer, v. Herting, v. Guter, v. Ingens, v. Köpcke, v. Klotz, v. Lothow, v. Lubendorff, v. Manteuffel, v. Quast, v. Reichenstein, v. Scheer, v. Schröder, v. Treppe, v. Wichura, v. Winkler und v. Zuehl eine Erklärung abgegeben, es nicht als eine Verletzung ihrer Ehre zu empfinden, sich einem deutschen Gerichte zu stellen, aber auch nur einem solchen, im Vertrauen auf das deutsche Recht und die deutschen Richter.

## Um Kaiser Wilhelm.

Amsterdam, 26. Febr. Der Londoner Berichterstatter des „Allgemeinen Handelsblatt“ meldet, er erfahre aus guter Quelle, daß die Entente es nicht gerne sehen würde, wenn die niederländische Regierung auf den Vorschlag, den Kaiser aus den Niederlanden zu entfernen, eingehen werde.

## Aus den besetzten Gebieten.

### Bayerische Minister in der Pfalz.

München, 26. Febr. Heute mittag sind die bayerischen Minister Endres, v. Freyberg, v. Frauenborjer, v. Hamm nach der Rheinpfalz abgereist, Ministerpräsident Hoffmann, der nach Berlin reiste, trifft mit den Ministern in der Rheinpfalz zusammen. Der Aufenthalt dortselbst ist etwa bis Dienstag berechnet.

### Ein Konflikt in Saarbrücken.

Berlin, 27. Febr. (Privattele.) In Saarbrücken kam es, den „Pfalz. Volksnachr.“ zufolge, zu einem Konflikt zwischen dem obersten Militärverwalter des Saargebietes und dem Regierungspräsidenten des Vollerlandes.

Saarbrücken, 26. Febr. (Privattele.) Infolge der beunruhigenden Lage in Saarbrücken und wegen der offensichtlich antifranzösischen Strömungen in der Arbeiterenschaft ist die Garnison in Saarbrücken verstärkt worden. Auch in St. Ingbert und Homburg sind französische Truppenverstärkungen eingetroffen. Mehrere marokkanische Bataillone wurden auf die Ostflanke des Saargebietes und der Saarpfalz verteilt.

## Aus Elsaß-Lothringen.

Strasbourg, 26. Febr. 400 altdeutsche Lehrer und Volksschulen sind aus dem Lehrkörper der elsass-lothringischen Volksschulen ausgeschieden und 600 altfranzösiche Lehrer und Lehrerinnen haben infolge der schändlichen Behandlung durch die Franzosen ihre Stellen verlassen. Dagegen seien 1000 Lehrpersonen aus Frankreich eingewandert.

Strasbourg, 26. Febr. (Privattele.) Wie die „Elsässische Korrespondenz“ meldet, sieht Elsaß-Lothringen am Vorabend neuer schwerer wirtschaftlicher Kämpfe. In Saargemünd ist loeben der allgemeine Arbeiterstreik beschlossen worden. Die Berg- und Metallarbeiter Lothringens hielten stürmisch verlaufene Protestversammlungen gegen die Verteuerung der Lebenshaltung ab. Die Eisenbahner berieten am Sonntag in Metz über die Lage und drohen ebenfalls, in Aufruch zu treten. Auch die Beamtenkrise in Elsaß-Lothringen hat sich verschärft.

## Die Lage im Osten.

### Zur Heimkehr der Deutschen aus Sibirien.

Berlin, 27. Febr. Die Reichszentralstelle für Kriegs- und Zivilgefangene teilt mit: Die Verhandlungen über die gegenseitige Freigabe von Kriegs- und Zivilgefangenen mit den Vertretern der Sowjetrepublik haben begonnen und werden mit der größten Beschleunigung geführt, so daß in Kürze mit der Unterzeichnung des Abkommens gerechnet werden kann. Insbesondere muß stets berücksichtigt werden, daß die zu überwindenden technischen Schwierigkeiten nach keine Bestimmung eines Zeitpunktes zulassen, wann mit dem Abtransport der deutschen Kriegsgefangenen zu rechnen ist.

## Frankreich.

Basel, 26. Febr. (Privattele.) Die „Zuf.“ meldet aus Paris: Die Kammer genehmigte das Gesetz, wonach in den nächsten Tagen die Eisenbahnerparlamentarier in Frankreich um 15 Proz. die Gütertariife um 115 Proz. erhöht werden.

### Frankreich und der Vatikan.

Berlin, 26. Febr. Im Gegensatz zu den aus Paris vorliegenden Meldungen, wonach die diplomatischen Beziehungen zwischen Frankreich und dem Vatikan vorläufig nicht wieder aufgenommen werden sollen, meldet ein römisches Telegramm der führenden katholischen Zeitung „L'Urbino“ in Freiburg in der Schweiz, daß nach Ablauf weniger Monate Frankreich bereits wieder diplomatisch beim Vatikan vertreten sein werde.

### Die Entlassung von Schweizern in Frankreich.

Berlin, 26. Febr. Auf eine Interpellation im Nationalrat über die Entlassung schweizerischer Angehöriger in Frankreich wundert sich im Ostwürttembergischen Anzeiger der Bundespräsident Kotta, der schweizerische Gesandte in Paris sei vielfach bei der französischen Regierung gegenüber solchen ungerichteten Entlassungen von Schweizern vorstellig geworden. Die französische Regierung habe die Fälle wohlwollend geprüft und alles getan, um die Ungerechtigkeiten wieder anzumachen. Die Regierung Frankreichs erklärte ausdrücklich, daß sie die Aktion der französischen



Badischer Landtag.

oc. Karlsruhe, 26. Febr. Zu Beginn der um 1/4 Uhr von dem Präsidenten Kopf eröffneten Sitzung wurde zunächst eine Reihe neuer Eingaben (persönliche Gesuche, solche über Bahnbauten, Regierungsmitteilungen) verlesen.

Kurze Anfragen.

Minister Kemmele beantwortete eine kurze Anfrage des Abg. Königsberger (Soz.) über die Auszahlung von Ablieferungsprämien dahin, daß das Ministerium des Innern noch keine Kenntnis erhalten habe, wonach einige Kommunalverbände mit den Ablieferungsprämien um ein Wertesjahr im Rückstand sein sollen. Augenblicklich schweben Abfragen darüber Verhandlungen.

Auf eine Anfrage des Abg. Häfing (Soz.) über Ueberföhrungen der Wein- und Obstpreise erklärte Minister Kemmele, daß Pfälzer Wein zu übermäßig hohen Preisen in Baden zum Verkauf komme und vielfach badischer Wein als Pfälzer ausgegeben werde. Die Anfragersteller mögen genauere Angaben machen um die Ueberföhrungen feststellen zu können.

Eine Anfrage des Abg. Richter (Soz.) über den Maulwurfsfaß beantwortete der Minister des Innern dahin, daß die Landwirtschaftskammer von der Regierung beauftragt worden sei, ein Gutachten abzugeben inwiefern Maßnahmen notwendig sind um eine weitere Verteilung der Maulwurfsfaß zu verhindern. Das Feldpersonal habe jetzt schon Gelegenheit, das unberechtigte Betreten der Grundstücke zu verhindern und damit die Jagd auf die Maulwürfe einzuschränken.

Der Gehaltentwurf über Aenderung des Gehaltstaxtarifs wurde in zweiter Lesung ohne Debatte einstimmig angenommen.

Der 8. Nachtrag zum Staatsvoranschlag.

Namens des Haushaltsausschusses berichtete Abg. Seubert (Ztr.) über den 8. Nachtrag zum Staatsvoranschlag für 1919/20 (in dem außerordentlichen Beiträgen für Feuerungszulagen an Beamte, Pensionäre, Witwen usw. sind nun schon veröffentlicht worden). Die zu dem Nachtrag eingegangenen Gesuche von Beamtenorganisationen, und Pensionären, die einige Verbesserungen wünschten, sollen nach dem Beschluß des Haushaltsausschusses durch den 8. Nachtrag als erledigt erklärt werden. Beschlossen wurde eine Erhöhung der einmaligen Beihilfe für die sogenannten Arbeiterpensionäre. Es erhalten ohne Rücksicht auf den Wohnort nehm. Inhabern und Witwen mit Kindern 800 Mark, led. Inhabern und Witwen ohne Kinder 250 Mark; der Regierungsdienstverpflichteten 250 und 200 Mark vor. Der Aufwand beläuft sich dadurch von 700 000 Mark auf 840 000 Mark. Der Gesamtaufwand für die Feuerungszulagen beträgt bei der allg. Staatsverwaltung 21 Millionen und bei der Eisenbahnerverwaltung 38 Millionen. Der Berichterstatter bezieht den Antrag des 8. Nachtrags zu genehmigen.

In der allg. Beratung über den 8. Nachtrag erklärte Abg. Mayer-Karlsruhe (D.N.), daß seine Fraktion dem Nachtrag zustimmen werde, zumal die Aufwendungen des Nachtrags im wesentlichen Kindern und Witwen zugute kämen.

Abg. Weßmann (Soz.): Die soeben Fraktion wird dem Nachtrag zustimmen. In den Fraktionen ist ein großes Verständnis für die Notlage der Beamten und Arbeiter zutage getreten; Fraktionsstreifen sind diesmal nicht gegeben. Begrüßenswert ist es, daß den Arbeiterpersönlichkeiten mehr gegeben wird, als von der Regierung vorgeesehen wurde. Das gleiche gilt für die Erhöhung der Kinderzulage auf 20 Mark.

Abg. Dr. Schöfer (Ztr.) bittet den Finanzminister sich zur Dedungsfrage zu äußern.

Finanzminister Dr. Wieth erklärte sich dazu bereit, in der in der nächsten Woche beginnenden großen Aussprache darüber eingehende Mitteilungen zu machen. Er müsse sich aber gegen den von dem Abg. Mayer vorhin gemachten Vorwurf einer ungesunden Miswirtschaftsweisen. In den Tagen der Revolution haben die großen Parteien die Regierung übernommen. Von den Vertretern der Rechten hat man niemand gesehen. (Abg. Mayer (D.N.) rufte: Ich war im Felde! Zurufe von der Linken und Unruhe.) Wenn die Deutschnationalen jetzt dem 8. Nachtrag zustimmen, dann müssen sie auch den Vorwurf der Miswirtschaft zurücknehmen. Wir könnten im Gelde schwimmen, wenn wir nicht große Aufwendungen für die Beamten und Arbeiter hätten. Aber wir müssen bei der Notlage diese Aufwendungen machen. Im Namen der Regierung muß ich den Vorwurf der Miswirtschaft zurückweisen. Wenn uns das Reich Beiträge für die ausgelegten Familienunterstützungen zurückgibt, dann kann bei uns in Baden von einer Staatsschuld keine Rede sein. Unsere finanzielle Lage muß als eine gesunde bezeichnet werden. Von einem Staatsbankrott kann keine Rede sein. Wenn man anderwärts so ruhig schlafen konnte, wie bei uns, dann wäre es gut bestellt.

Was nun die Dedung anbelangt, so glaube ich bis 1. April 1920 das Budget und die Nachträge wohl balancieren zu können. Der 7. und 8. Nachtrag wird auf die Steuerrückstände den getragen werden können. Diese betragen 30 bis 40 Millionen, dazu kommen 5 Millionen der Fort- und Domänenverwaltung. Nach dem 1. April beginnt aber die Sorge, den wir werden die Reichsbefehlsordnung auf die uns bleibenden Beamten der Ministerien des Innern des Kultus und Unterrichts, der Justiz und eines Teils der Finanzen übertragen müssen. Die Regierung kann dem Hause den 7. und 8. Nachtrag mit gutem Gewissen zur Annahme empfehlen.

Abg. Dr. Schöfer (Ztr.) gab seiner Freude Ausdruck, daß der 8. Nachtrag allgemeine Zustimmung findet und wandte sich gegen den Vorwurf der Miswirtschaft. Redner polemisiert gegen die Deutschnationalen. Der Beamte und Arbeiter muß zum Leben genaug haben. Nur dann ist ein zuverlässiger Beamten- und Arbeiterstand möglich. Deshalb helfen wir durch den 8. Nachtrag. Die Deutschnationalen sind wohl von der Beamtenchaft über ihre Lage aufgeklärt worden und stimmen deshalb jetzt auch zu. Die kinderreichen Familien mußten wir schützen, das ist ein alter Fortschrittsgrundsatz.

Abg. Dr. Glöckner (Dem.): Wir müssen es in Abrede stellen, daß wir uns an einer ungesunden Miswirtschaft beteiligen. Die Dedungsfrage war immer unsere Sorge. Wir haben unsere Zustimmung zu den Ausgaben erst gegeben, nachdem uns Aufklärung über die Dedung geworden war. Den Vorwurf des Abg. Mayer weisen wir zurück. Was die Kinderzulagen anbelangt, so hätten wir einen Satz über 20 Mark lieber gesehen. Bei den heutigen Preisen reicht dieser Betrag nicht aus.

Abg. Karl (D.N.): Es ist nicht richtig, daß wir alle die Teuerungszulagen abgelehnt haben. Wir haben in einzelnen Fällen uns der Zustimmung enthalten, aber für die Kinderzulagen gestimmt. Auch Mitglieder anderer Fraktionen, des Zentrums und der Demokraten haben dagegen gestimmt. Das haben sie anscheinend vergessen! Sei der Revolution sind wir nicht ins Mausloch gekrochen, wie vorher der Finanzminister sagte, denn damals bestand unsere Partei noch gar nicht. (Ohnrufe und Heiterkeit.)

Abg. Rausch (Soz.) bit et den Unterfertigungsempfängern mehr entgegenzukommen. Abg. Müller-Karlsruhe (Ztr.) schließt sich diesem Wunsch an.

Abg. Dietrich (Dem.): Einige unserer Mitglieder haben j. Zt. die Teuerungszulagen abgelehnt, weil die politische Lage damals noch ganz unklar war. Man kann ihnen heute keinen Vorwurf machen. (Abg. Mayer (D.N.): Sehr richtig!) Diese demokr. Mitglieder werden heute wohl sagen, sich in ihrer Auffassung der kommenden wirtschaftlichen Entwicklung getäuscht zu haben. Der rechte Flügel im Landtag wird immer eine konservative Politik machen; das nehmen wir ihnen auch gar nicht übel. Es ist leicht von Miswirtschaft zu reden. Die Regierung hat ihre Pflicht und Schuldigkeit dem Volke gegenüber getan; das kann man von der Rechten nicht sagen.

Finanzminister Dr. Wieth: In Einzelfällen sind wir bereit zu helfen. Schönheitsfehler können wir nicht tilgen. Die Nachträge folgten einander dicht. Sie wissen nicht, ob nicht morgen schon ein 9. Nachtrag nachkommt. Der Abg. Karl hat gesagt, die Revolutionsregierungen hätten das Volk betrogen. Das ist von der badischen Regierung nicht geschehen. (Abg. Karl, D.N.: Sie waren keine Revolutionsregierungen!) Doch, Demokraten und Zentrum war in der vorläufigen Regierung. (Zuruf von den Sozialdemokraten zur Rechten: Das haben Sie nicht gesehen, weil Sie im Mausloch saßen!) Große Heiterkeit. Der badische Regierung kann man nicht den Vorwurf der Lüge machen. (Abg. Karl: Das habe ich nicht getan.) Doch, das haben Sie getan. (Abg. Karl: Ich habe die badische Regierung nicht gemeint.) Was haben Sie denn gemeint? Sie sind dauernd am Werk, die Geschäfte der Regierung zu discredibilisieren. (Beifall links.)

Abg. Dr. Schöfer (Zent.) wandte sich gegen die Vorwürfe des Abg. Karl. Dieser rufte, er habe mit seinen Vorwürfen die Regierung in Kiel und Wilhelmshaven gemeint. (Heiterkeit.) Abg. Dr. Schöfer: Dafür kann man doch nicht die badische Regierung verantwortlich machen! Das Zentrum hat keine radikale Richtung eingeschlagen. Redner wendet sich gegen die Ausführungen der Zeitschrift „Der Landwirt“, in denen die Geistlichkeit angegriffen wurde. Den Vorwurf des Hasses, den uns der Abg. Karl gemacht hat, muß ich zurückweisen. Ich weiß mich frei von politischem Haß. Man hat uns vor Ihnen (zur Rechten) die nationale Ehre abgeprochen. Das ist ein ungeheurer Vorwurf, den ich mit aller Entschiedenheit zurückweise.

Abg. Karl (D.N.): Die eigentliche Revolutionsregierung war diejenige vor der vorläufigen Regierung, diejenige der Matrosen- und Soldatenräte. Den Artikel im „Landwirt“ lasen wir uns nicht an die Kehle hängen. Auch ich fühle mich frei von politischem Haß; aber was in den gemäßigten Blättern steht, das ist Haß. Die nationale Gesinnung des Zentrums beweisen wir nicht. Auf eine Anfrage des Abg. Rausch (Soz.) über die Auszahlung der bad. Beamten, Arbeiter und Pensionäre in der Schweiz anordnete Finanzminister Dr. Wieth, daß darüber augenblicklich Verhandlungen zu schweben. — Nach weiteren Ausführungen mehr persönlicher Art der Abg. Mayer und Richter (D.N.), des Abg. Dr. Schöfer (Ztr.), der betonte, daß das Zentrum bei seinen alten Grundsätzen bleibe und die Interessen der Bauernschaft jederzeit gewahrt habe, erklärte der Abg. Richter (D.N.), die Verhandlungen hätten die Bauernschaft veranlaßt und sie suchten deshalb sich durch eine neue Organisation Recht zu verschaffen. Die neue Landwirtschaftsorganisation richtet sich gegen keine Partei.

Ein Antrag auf Schluß der Debatte findet die Mehrheit des Hauses. Eine Eingelagerung des 8. Nachtrags fand nicht statt, dieser wurde einstimmig angenommen.

Sachliche Entwicklung getäuscht zu haben. Der rechte Flügel im Landtag wird immer eine konservative Politik machen; das nehmen wir ihnen auch gar nicht übel. Es ist leicht von Miswirtschaft zu reden. Die Regierung hat ihre Pflicht und Schuldigkeit dem Volke gegenüber getan; das kann man von der Rechten nicht sagen.

Finanzminister Dr. Wieth: In Einzelfällen sind wir bereit zu helfen. Schönheitsfehler können wir nicht tilgen. Die Nachträge folgten einander dicht. Sie wissen nicht, ob nicht morgen schon ein 9. Nachtrag nachkommt. Der Abg. Karl hat gesagt, die Revolutionsregierungen hätten das Volk betrogen. Das ist von der badischen Regierung nicht geschehen. (Abg. Karl, D.N.: Sie waren keine Revolutionsregierungen!) Doch, Demokraten und Zentrum war in der vorläufigen Regierung. (Zuruf von den Sozialdemokraten zur Rechten: Das haben Sie nicht gesehen, weil Sie im Mausloch saßen!) Große Heiterkeit. Der badische Regierung kann man nicht den Vorwurf der Lüge machen. (Abg. Karl: Das habe ich nicht getan.) Doch, das haben Sie getan. (Abg. Karl: Ich habe die badische Regierung nicht gemeint.) Was haben Sie denn gemeint? Sie sind dauernd am Werk, die Geschäfte der Regierung zu discredibilisieren. (Beifall links.)

Abg. Dr. Schöfer (Zent.) wandte sich gegen die Vorwürfe des Abg. Karl. Dieser rufte, er habe mit seinen Vorwürfen die Regierung in Kiel und Wilhelmshaven gemeint. (Heiterkeit.) Abg. Dr. Schöfer: Dafür kann man doch nicht die badische Regierung verantwortlich machen! Das Zentrum hat keine radikale Richtung eingeschlagen. Redner wendet sich gegen die Ausführungen der Zeitschrift „Der Landwirt“, in denen die Geistlichkeit angegriffen wurde. Den Vorwurf des Hasses, den uns der Abg. Karl gemacht hat, muß ich zurückweisen. Ich weiß mich frei von politischem Haß. Man hat uns vor Ihnen (zur Rechten) die nationale Ehre abgeprochen. Das ist ein ungeheurer Vorwurf, den ich mit aller Entschiedenheit zurückweise.

Abg. Karl (D.N.): Die eigentliche Revolutionsregierung war diejenige vor der vorläufigen Regierung, diejenige der Matrosen- und Soldatenräte. Den Artikel im „Landwirt“ lasen wir uns nicht an die Kehle hängen. Auch ich fühle mich frei von politischem Haß; aber was in den gemäßigten Blättern steht, das ist Haß. Die nationale Gesinnung des Zentrums beweisen wir nicht. Auf eine Anfrage des Abg. Rausch (Soz.) über die Auszahlung der bad. Beamten, Arbeiter und Pensionäre in der Schweiz anordnete Finanzminister Dr. Wieth, daß darüber augenblicklich Verhandlungen zu schweben. — Nach weiteren Ausführungen mehr persönlicher Art der Abg. Mayer und Richter (D.N.), des Abg. Dr. Schöfer (Ztr.), der betonte, daß das Zentrum bei seinen alten Grundsätzen bleibe und die Interessen der Bauernschaft jederzeit gewahrt habe, erklärte der Abg. Richter (D.N.), die Verhandlungen hätten die Bauernschaft veranlaßt und sie suchten deshalb sich durch eine neue Organisation Recht zu verschaffen. Die neue Landwirtschaftsorganisation richtet sich gegen keine Partei.

Ein Antrag auf Schluß der Debatte findet die Mehrheit des Hauses. Eine Eingelagerung des 8. Nachtrags fand nicht statt, dieser wurde einstimmig angenommen.

Siehe auch die 15. u. 16. Anfrage des Abg. Müller-Karlsruhe (Ztr.) über die Vermehrung der Ausleihschulden nach dem Wohnort zur Verbesserung. — Ministerpräsident Sammet teilte mit, daß die jetzigen Sätze nur noch bis 1. April 1920 gelten. Von diesem Zeitpunkt ab erfolge eine Neuregelung. — Nach kurzen Ausführungen des Abg. Müller (Ztr.), des Finanzministers und des Abg. Jährig (Dem.) war die Besprechung der Anfrage erledigt.

Siehe auch die 15. u. 16. Anfrage des Abg. Müller-Karlsruhe (Ztr.) über die Vermehrung der Ausleihschulden nach dem Wohnort zur Verbesserung. — Ministerpräsident Sammet teilte mit, daß die jetzigen Sätze nur noch bis 1. April 1920 gelten. Von diesem Zeitpunkt ab erfolge eine Neuregelung. — Nach kurzen Ausführungen des Abg. Müller (Ztr.), des Finanzministers und des Abg. Jährig (Dem.) war die Besprechung der Anfrage erledigt.

Siehe auch die 15. u. 16. Anfrage des Abg. Müller-Karlsruhe (Ztr.) über die Vermehrung der Ausleihschulden nach dem Wohnort zur Verbesserung. — Ministerpräsident Sammet teilte mit, daß die jetzigen Sätze nur noch bis 1. April 1920 gelten. Von diesem Zeitpunkt ab erfolge eine Neuregelung. — Nach kurzen Ausführungen des Abg. Müller (Ztr.), des Finanzministers und des Abg. Jährig (Dem.) war die Besprechung der Anfrage erledigt.

Siehe auch die 15. u. 16. Anfrage des Abg. Müller-Karlsruhe (Ztr.) über die Vermehrung der Ausleihschulden nach dem Wohnort zur Verbesserung. — Ministerpräsident Sammet teilte mit, daß die jetzigen Sätze nur noch bis 1. April 1920 gelten. Von diesem Zeitpunkt ab erfolge eine Neuregelung. — Nach kurzen Ausführungen des Abg. Müller (Ztr.), des Finanzministers und des Abg. Jährig (Dem.) war die Besprechung der Anfrage erledigt.

Siehe auch die 15. u. 16. Anfrage des Abg. Müller-Karlsruhe (Ztr.) über die Vermehrung der Ausleihschulden nach dem Wohnort zur Verbesserung. — Ministerpräsident Sammet teilte mit, daß die jetzigen Sätze nur noch bis 1. April 1920 gelten. Von diesem Zeitpunkt ab erfolge eine Neuregelung. — Nach kurzen Ausführungen des Abg. Müller (Ztr.), des Finanzministers und des Abg. Jährig (Dem.) war die Besprechung der Anfrage erledigt.

Siehe auch die 15. u. 16. Anfrage des Abg. Müller-Karlsruhe (Ztr.) über die Vermehrung der Ausleihschulden nach dem Wohnort zur Verbesserung. — Ministerpräsident Sammet teilte mit, daß die jetzigen Sätze nur noch bis 1. April 1920 gelten. Von diesem Zeitpunkt ab erfolge eine Neuregelung. — Nach kurzen Ausführungen des Abg. Müller (Ztr.), des Finanzministers und des Abg. Jährig (Dem.) war die Besprechung der Anfrage erledigt.

Siehe auch die 15. u. 16. Anfrage des Abg. Müller-Karlsruhe (Ztr.) über die Vermehrung der Ausleihschulden nach dem Wohnort zur Verbesserung. — Ministerpräsident Sammet teilte mit, daß die jetzigen Sätze nur noch bis 1. April 1920 gelten. Von diesem Zeitpunkt ab erfolge eine Neuregelung. — Nach kurzen Ausführungen des Abg. Müller (Ztr.), des Finanzministers und des Abg. Jährig (Dem.) war die Besprechung der Anfrage erledigt.

Siehe auch die 15. u. 16. Anfrage des Abg. Müller-Karlsruhe (Ztr.) über die Vermehrung der Ausleihschulden nach dem Wohnort zur Verbesserung. — Ministerpräsident Sammet teilte mit, daß die jetzigen Sätze nur noch bis 1. April 1920 gelten. Von diesem Zeitpunkt ab erfolge eine Neuregelung. — Nach kurzen Ausführungen des Abg. Müller (Ztr.), des Finanzministers und des Abg. Jährig (Dem.) war die Besprechung der Anfrage erledigt.

Siehe auch die 15. u. 16. Anfrage des Abg. Müller-Karlsruhe (Ztr.) über die Vermehrung der Ausleihschulden nach dem Wohnort zur Verbesserung. — Ministerpräsident Sammet teilte mit, daß die jetzigen Sätze nur noch bis 1. April 1920 gelten. Von diesem Zeitpunkt ab erfolge eine Neuregelung. — Nach kurzen Ausführungen des Abg. Müller (Ztr.), des Finanzministers und des Abg. Jährig (Dem.) war die Besprechung der Anfrage erledigt.

Siehe auch die 15. u. 16. Anfrage des Abg. Müller-Karlsruhe (Ztr.) über die Vermehrung der Ausleihschulden nach dem Wohnort zur Verbesserung. — Ministerpräsident Sammet teilte mit, daß die jetzigen Sätze nur noch bis 1. April 1920 gelten. Von diesem Zeitpunkt ab erfolge eine Neuregelung. — Nach kurzen Ausführungen des Abg. Müller (Ztr.), des Finanzministers und des Abg. Jährig (Dem.) war die Besprechung der Anfrage erledigt.

Siehe auch die 15. u. 16. Anfrage des Abg. Müller-Karlsruhe (Ztr.) über die Vermehrung der Ausleihschulden nach dem Wohnort zur Verbesserung. — Ministerpräsident Sammet teilte mit, daß die jetzigen Sätze nur noch bis 1. April 1920 gelten. Von diesem Zeitpunkt ab erfolge eine Neuregelung. — Nach kurzen Ausführungen des Abg. Müller (Ztr.), des Finanzministers und des Abg. Jährig (Dem.) war die Besprechung der Anfrage erledigt.

Siehe auch die 15. u. 16. Anfrage des Abg. Müller-Karlsruhe (Ztr.) über die Vermehrung der Ausleihschulden nach dem Wohnort zur Verbesserung. — Ministerpräsident Sammet teilte mit, daß die jetzigen Sätze nur noch bis 1. April 1920 gelten. Von diesem Zeitpunkt ab erfolge eine Neuregelung. — Nach kurzen Ausführungen des Abg. Müller (Ztr.), des Finanzministers und des Abg. Jährig (Dem.) war die Besprechung der Anfrage erledigt.

Siehe auch die 15. u. 16. Anfrage des Abg. Müller-Karlsruhe (Ztr.) über die Vermehrung der Ausleihschulden nach dem Wohnort zur Verbesserung. — Ministerpräsident Sammet teilte mit, daß die jetzigen Sätze nur noch bis 1. April 1920 gelten. Von diesem Zeitpunkt ab erfolge eine Neuregelung. — Nach kurzen Ausführungen des Abg. Müller (Ztr.), des Finanzministers und des Abg. Jährig (Dem.) war die Besprechung der Anfrage erledigt.

Siehe auch die 15. u. 16. Anfrage des Abg. Müller-Karlsruhe (Ztr.) über die Vermehrung der Ausleihschulden nach dem Wohnort zur Verbesserung. — Ministerpräsident Sammet teilte mit, daß die jetzigen Sätze nur noch bis 1. April 1920 gelten. Von diesem Zeitpunkt ab erfolge eine Neuregelung. — Nach kurzen Ausführungen des Abg. Müller (Ztr.), des Finanzministers und des Abg. Jährig (Dem.) war die Besprechung der Anfrage erledigt.

Siehe auch die 15. u. 16. Anfrage des Abg. Müller-Karlsruhe (Ztr.) über die Vermehrung der Ausleihschulden nach dem Wohnort zur Verbesserung. — Ministerpräsident Sammet teilte mit, daß die jetzigen Sätze nur noch bis 1. April 1920 gelten. Von diesem Zeitpunkt ab erfolge eine Neuregelung. — Nach kurzen Ausführungen des Abg. Müller (Ztr.), des Finanzministers und des Abg. Jährig (Dem.) war die Besprechung der Anfrage erledigt.

Siehe auch die 15. u. 16. Anfrage des Abg. Müller-Karlsruhe (Ztr.) über die Vermehrung der Ausleihschulden nach dem Wohnort zur Verbesserung. — Ministerpräsident Sammet teilte mit, daß die jetzigen Sätze nur noch bis 1. April 1920 gelten. Von diesem Zeitpunkt ab erfolge eine Neuregelung. — Nach kurzen Ausführungen des Abg. Müller (Ztr.), des Finanzministers und des Abg. Jährig (Dem.) war die Besprechung der Anfrage erledigt.

Siehe auch die 15. u. 16. Anfrage des Abg. Müller-Karlsruhe (Ztr.) über die Vermehrung der Ausleihschulden nach dem Wohnort zur Verbesserung. — Ministerpräsident Sammet teilte mit, daß die jetzigen Sätze nur noch bis 1. April 1920 gelten. Von diesem Zeitpunkt ab erfolge eine Neuregelung. — Nach kurzen Ausführungen des Abg. Müller (Ztr.), des Finanzministers und des Abg. Jährig (Dem.) war die Besprechung der Anfrage erledigt.

Siehe auch die 15. u. 16. Anfrage des Abg. Müller-Karlsruhe (Ztr.) über die Vermehrung der Ausleihschulden nach dem Wohnort zur Verbesserung. — Ministerpräsident Sammet teilte mit, daß die jetzigen Sätze nur noch bis 1. April 1920 gelten. Von diesem Zeitpunkt ab erfolge eine Neuregelung. — Nach kurzen Ausführungen des Abg. Müller (Ztr.), des Finanzministers und des Abg. Jährig (Dem.) war die Besprechung der Anfrage erledigt.

Siehe auch die 15. u. 16. Anfrage des Abg. Müller-Karlsruhe (Ztr.) über die Vermehrung der Ausleihschulden nach dem Wohnort zur Verbesserung. — Ministerpräsident Sammet teilte mit, daß die jetzigen Sätze nur noch bis 1. April 1920 gelten. Von diesem Zeitpunkt ab erfolge eine Neuregelung. — Nach kurzen Ausführungen des Abg. Müller (Ztr.), des Finanzministers und des Abg. Jährig (Dem.) war die Besprechung der Anfrage erledigt.

Siehe auch die 15. u. 16. Anfrage des Abg. Müller-Karlsruhe (Ztr.) über die Vermehrung der Ausleihschulden nach dem Wohnort zur Verbesserung. — Ministerpräsident Sammet teilte mit, daß die jetzigen Sätze nur noch bis 1. April 1920 gelten. Von diesem Zeitpunkt ab erfolge eine Neuregelung. — Nach kurzen Ausführungen des Abg. Müller (Ztr.), des Finanzministers und des Abg. Jährig (Dem.) war die Besprechung der Anfrage erledigt.

Siehe auch die 15. u. 16. Anfrage des Abg. Müller-Karlsruhe (Ztr.) über die Vermehrung der Ausleihschulden nach dem Wohnort zur Verbesserung. — Ministerpräsident Sammet teilte mit, daß die jetzigen Sätze nur noch bis 1. April 1920 gelten. Von diesem Zeitpunkt ab erfolge eine Neuregelung. — Nach kurzen Ausführungen des Abg. Müller (Ztr.), des Finanzministers und des Abg. Jährig (Dem.) war die Besprechung der Anfrage erledigt.

Siehe auch die 15. u. 16. Anfrage des Abg. Müller-Karlsruhe (Ztr.) über die Vermehrung der Ausleihschulden nach dem Wohnort zur Verbesserung. — Ministerpräsident Sammet teilte mit, daß die jetzigen Sätze nur noch bis 1. April 1920 gelten. Von diesem Zeitpunkt ab erfolge eine Neuregelung. — Nach kurzen Ausführungen des Abg. Müller (Ztr.), des Finanzministers und des Abg. Jährig (Dem.) war die Besprechung der Anfrage erledigt.

Siehe auch die 15. u. 16. Anfrage des Abg. Müller-Karlsruhe (Ztr.) über die Vermehrung der Ausleihschulden nach dem Wohnort zur Verbesserung. — Ministerpräsident Sammet teilte mit, daß die jetzigen Sätze nur noch bis 1. April 1920 gelten. Von diesem Zeitpunkt ab erfolge eine Neuregelung. — Nach kurzen Ausführungen des Abg. Müller (Ztr.), des Finanzministers und des Abg. Jährig (Dem.) war die Besprechung der Anfrage erledigt.

Siehe auch die 15. u. 16. Anfrage des Abg. Müller-Karlsruhe (Ztr.) über die Vermehrung der Ausleihschulden nach dem Wohnort zur Verbesserung. — Ministerpräsident Sammet teilte mit, daß die jetzigen Sätze nur noch bis 1. April 1920 gelten. Von diesem Zeitpunkt ab erfolge eine Neuregelung. — Nach kurzen Ausführungen des Abg. Müller (Ztr.), des Finanzministers und des Abg. Jährig (Dem.) war die Besprechung der Anfrage erledigt.

Siehe auch die 15. u. 16. Anfrage des Abg. Müller-Karlsruhe (Ztr.) über die Vermehrung der Ausleihschulden nach dem Wohnort zur Verbesserung. — Ministerpräsident Sammet teilte mit, daß die jetzigen Sätze nur noch bis 1. April 1920 gelten. Von diesem Zeitpunkt ab erfolge eine Neuregelung. — Nach kurzen Ausführungen des Abg. Müller (Ztr.), des Finanzministers und des Abg. Jährig (Dem.) war die Besprechung der Anfrage erledigt.

Siehe auch die 15. u. 16. Anfrage des Abg. Müller-Karlsruhe (Ztr.) über die Vermehrung der Ausleihschulden nach dem Wohnort zur Verbesserung. — Ministerpräsident Sammet teilte mit, daß die jetzigen Sätze nur noch bis 1. April 1920 gelten. Von diesem Zeitpunkt ab erfolge eine Neuregelung. — Nach kurzen Ausführungen des Abg. Müller (Ztr.), des Finanzministers und des Abg. Jährig (Dem.) war die Besprechung der Anfrage erledigt.

Siehe auch die 15. u. 16. Anfrage des Abg. Müller-Karlsruhe (Ztr.) über die Vermehrung der Ausleihschulden nach dem Wohnort zur Verbesserung. — Ministerpräsident Sammet teilte mit, daß die jetzigen Sätze nur noch bis 1. April 1920 gelten. Von diesem Zeitpunkt ab erfolge eine Neuregelung. — Nach kurzen Ausführungen des Abg. Müller (Ztr.), des Finanzministers und des Abg. Jährig (Dem.) war die Besprechung der Anfrage erledigt.

Siehe auch die 15. u. 16. Anfrage des Abg. Müller-Karlsruhe (Ztr.) über die Vermehrung der Ausleihschulden nach dem Wohnort zur Verbesserung. — Ministerpräsident Sammet teilte mit, daß die jetzigen Sätze nur noch bis 1. April 1920 gelten. Von diesem Zeitpunkt ab erfolge eine Neuregelung. — Nach kurzen Ausführungen des Abg. Müller (Ztr.), des Finanzministers und des Abg. Jährig (Dem.) war die Besprechung der Anfrage erledigt.

Siehe auch die 15. u. 16. Anfrage des Abg. Müller-Karlsruhe (Ztr.) über die Vermehrung der Ausleihschulden nach dem Wohnort zur Verbesserung. — Ministerpräsident Sammet teilte mit, daß die jetzigen Sätze nur noch bis 1. April 1920 gelten. Von diesem Zeitpunkt ab erfolge eine Neuregelung. — Nach kurzen Ausführungen des Abg. Müller (Ztr.), des Finanzministers und des Abg. Jährig (Dem.) war die Besprechung der Anfrage erledigt.

Siehe auch die 15. u. 16. Anfrage des Abg. Müller-Karlsruhe (Ztr.) über die Vermehrung der Ausleihschulden nach dem Wohnort zur Verbesserung. — Ministerpräsident Sammet teilte mit, daß die jetzigen Sätze nur noch bis 1. April 1920 gelten. Von diesem Zeitpunkt ab erfolge eine Neuregelung. — Nach kurzen Ausführungen des Abg. Müller (Ztr.), des Finanzministers und des Abg. Jährig (Dem.) war die Besprechung der Anfrage erledigt.

Siehe auch die 15. u. 16. Anfrage des Abg. Müller-Karlsruhe (Ztr.) über die Vermehrung der Ausleihschulden nach dem Wohnort zur Verbesserung. — Ministerpräsident Sammet teilte mit, daß die jetzigen Sätze nur noch bis 1. April 1920 gelten. Von diesem Zeitpunkt ab erfolge eine Neuregelung. — Nach kurzen Ausführungen des Abg. Müller (Ztr.), des Finanzministers und des Abg. Jährig (Dem.) war die Besprechung der Anfrage erledigt.

Siehe auch die 15. u. 16. Anfrage des Abg. Müller-Karlsruhe (Ztr.) über die Vermehrung der Ausleihschulden nach dem Wohnort zur Verbesserung. — Ministerpräsident Sammet teilte mit, daß die jetzigen Sätze nur noch bis 1. April 1920 gelten. Von diesem Zeitpunkt ab erfolge eine Neuregelung. — Nach kurzen Ausführungen des Abg. Müller (Ztr.), des Finanzministers und des Abg. Jährig (Dem.) war die Besprechung der Anfrage erledigt.

Siehe auch die 15. u. 16. Anfrage des Abg. Müller-Karlsruhe (Ztr.) über die Vermehrung der Ausleihschulden nach dem Wohnort zur Verbesserung. — Ministerpräsident Sammet teilte mit, daß die jetzigen Sätze nur noch bis 1. April 1920 gelten. Von diesem Zeitpunkt ab erfolge eine Neuregelung. — Nach kurzen Ausführungen des Abg. Müller (Ztr.), des Finanzministers und des Abg. Jährig (Dem.) war die Besprechung der Anfrage erledigt.

Siehe auch die 15. u. 16. Anfrage des Abg. Müller-Karlsruhe (Ztr.) über die Vermehrung der Ausleihschulden nach dem Wohnort zur Verbesserung. — Ministerpräsident Sammet teilte mit, daß die jetzigen Sätze nur noch bis 1. April 1920 gelten. Von diesem Zeitpunkt ab erfolge eine Neuregelung. — Nach kurzen Ausführungen des Abg. Müller (Ztr.), des Finanzministers und des Abg. Jährig (Dem.) war die Besprechung der Anfrage erledigt.

Siehe auch die 15. u. 16. Anfrage des Abg. Müller-Karlsruhe (Ztr.) über die Vermehrung der Ausleihschulden nach dem Wohnort zur Verbesserung. — Ministerpräsident Sammet teilte mit, daß die jetzigen Sätze nur noch bis 1. April 1920 gelten. Von diesem Zeitpunkt ab erfolge eine Neuregelung. — Nach kurzen Ausführungen des Abg. Müller (Ztr.), des Finanzministers und des Abg. Jährig (Dem.) war die Besprechung der Anfrage erledigt.

Siehe auch die 15. u. 16. Anfrage des Abg. Müller-Karlsruhe (Ztr.) über die Vermehrung der Ausleihschulden nach dem Wohnort zur Verbesserung. — Ministerpräsident Sammet teilte mit, daß die jetzigen Sätze nur noch bis 1. April 1920 gelten. Von diesem Zeitpunkt ab erfolge eine Neuregelung. — Nach kurzen Ausführungen des Abg. Müller (Ztr.), des Finanzministers und des Abg. Jährig (Dem.) war die Besprechung der Anfrage erledigt.

Siehe auch die 15. u. 16. Anfrage des Abg. Müller-Karlsruhe (Ztr.) über die Vermehrung der Ausleihschulden nach dem Wohnort zur Verbesserung. — Ministerpräsident Sammet teilte mit, daß die jetzigen Sätze nur noch bis 1. April 1920 gelten. Von diesem Zeitpunkt ab erfolge eine Neuregelung. — Nach kurzen Ausführungen des Abg. Müller (Ztr.), des Finanzministers und des Abg. Jährig (Dem.) war die Besprechung der Anfrage erledigt.

Siehe auch die 15. u. 16. Anfrage des Abg. Müller-Karlsruhe (Ztr.) über die Vermehrung der Ausleihschulden nach dem Wohnort zur Verbesserung. — Ministerpräsident Sammet teilte mit, daß die jetzigen Sätze nur noch bis 1. April 1920 gelten. Von diesem Zeitpunkt ab erfolge eine Neuregelung. — Nach kurzen Ausführungen des Abg. Müller (Ztr.), des Finanzministers und des Abg. Jährig (Dem.) war die Besprechung der Anfrage erledigt.

Siehe auch die 15. u. 16. Anfrage des Abg. Müller-Karlsruhe (Ztr.) über die Vermehrung der Ausleihschulden nach dem Wohnort zur Verbesserung. — Ministerpräsident Sammet teilte mit, daß die jetzigen Sätze nur noch bis 1. April 1920 gelten. Von diesem Zeitpunkt ab erfolge eine Neuregelung. — Nach kurzen Ausführungen des Abg. Müller (Ztr.), des Finanzministers und des Abg. Jährig (Dem.) war die Besprechung der Anfrage erledigt.

Siehe auch die 15. u. 16. Anfrage des Abg. Müller-Karlsruhe (Ztr.) über die Vermehrung der Ausleihschulden nach dem Wohnort zur Verbesserung. — Ministerpräsident Sammet teilte mit, daß die jetzigen Sätze nur noch bis 1. April 1920 gelten. Von diesem Zeitpunkt ab erfolge eine Neuregelung. — Nach kurzen Ausführungen des Abg. Müller (Ztr.), des Finanzministers und des Abg. Jährig (Dem.) war die Besprechung der Anfrage erledigt.

Siehe auch die 15. u. 16. Anfrage des Abg. Müller-Karlsruhe (Ztr.) über die Vermehrung der Ausleihschulden nach dem Wohnort zur Verbesserung. — Ministerpräsident Sammet teilte mit, daß die jetzigen Sätze nur noch bis 1. April 1920 gelten. Von diesem Zeitpunkt ab erfolge eine Neuregelung. — Nach kurzen Ausführungen des Abg. Müller (Ztr.), des Finanzministers und des Abg. Jährig (Dem.) war die Besprechung der Anfrage erledigt.

Siehe auch die 15. u. 16. Anfrage des Abg. Müller-Karlsruhe (Ztr.) über die Vermehrung der Ausleihschulden nach dem Wohnort zur Verbesserung. — Ministerpräsident Sammet teilte mit, daß die jetzigen Sätze nur noch bis 1. April 1920 gelten. Von diesem Zeitpunkt ab erfolge eine Neuregelung. — Nach kurzen Ausführungen des Abg. Müller (Ztr.), des Finanzministers und des Abg. Jährig (Dem.) war die Besprechung der Anfrage erledigt.

Siehe auch die 15. u. 16. Anfrage des Abg. Müller-Karlsruhe (Ztr.) über die Vermehrung der Ausleihschulden nach dem Wohnort zur Verbesserung. — Ministerpräsident Sammet teilte mit, daß die jetzigen Sätze nur noch bis 1. April 1920 gelten. Von diesem Zeitpunkt ab erfolge eine Neuregelung. — Nach kurzen Ausführungen des Abg. Müller (Ztr.), des Finanzministers und des Abg. Jährig (Dem.) war die Besprechung der Anfrage erledigt.

Siehe auch die 15. u. 16. Anfrage des Abg. Müller-Karlsruhe (Ztr.) über die Vermehrung der Ausleihschulden nach dem Wohnort zur Verbesserung. — Ministerpräsident Sammet teilte mit, daß die jetzigen Sätze nur noch bis 1. April 1920 gelten. Von diesem Zeitpunkt ab erfolge eine Neuregelung. — Nach kurzen Ausführungen des Abg. Müller (Ztr.), des Finanzministers und des Abg. Jährig (Dem.) war die Besprechung der Anfrage erledigt.

Siehe auch die 15. u. 16. Anfrage des Abg. Müller-Karlsruhe (Ztr.) über die Vermehrung der Ausleihschulden nach dem Wohnort zur Verbesserung. — Ministerpräsident Sammet teilte mit, daß die jetzigen Sätze nur noch bis 1. April 1920 gelten. Von diesem Zeitpunkt ab erfolge eine Neuregelung. — Nach kurzen Ausführungen des Abg. Müller (Ztr.), des Finanzministers und des Abg. Jährig (Dem.) war die Besprechung der Anfrage erledigt.

Straßenbahn benützen müssen, vom 1. März d. J. an auf der städt. Straßenbahn Babelarten (Zwickarten zu 50 Bahnen) zu einem ermäßigten Preise.

Die Listen für die in Betracht kommenden Kriegsbeschädigten werden von der städt. Fürsorgestelle für Kriegsbeschädigte im Benehmen mit der Ortsgruppe Karlsruhe des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegshinterbliebenen, den Lagerverwaltungen und den Vertrauensleuten der Lagerstätten aufgestellt. Die Karten werden abdann von der städt. Fürsorgestelle auf den Namen der Begünstigten ausgestellt und an sie gegen Entrichtung des vorgesehenen Preises verausgabt. Bei der ersten Ausstellung der Karte erhält der Kriegsbeschädigte gleichzeitig einen Ausweis dem er ein Lichtbild beifügt. Die Beschaffung des Lichtbildes ist Sache des Kriegsbeschädigten. Der Ausweis mit Lichtbild muß beim Vorzeigen der Karte mit vorgezeigt werden.

Die obige Vergünstigung kann in besonderen Fällen auch von solchen Schwerkriegsbeschädigten der Lagerstätten in Anspruch genommen werden, die infolge ihres Kriegschadens im Gehen behindert sind und die Straßenbahn aus Gründen, die nicht beruflicher Natur sind, benützen wollen, in Anspruch genommen werden. Für diese Fälle gilt das gleiche Verfahren wie oben. Die städt. Fürsorgestelle ist angewiesen, bei Durchführung dieser Bestimmungen zwar mit größter Gewissenhaftigkeit Mißbrauch zu verhüten, die einzelnen Fälle aber ohne bürokratische Engstirnigkeit zu behandeln. Im Zusammenhang mit diesen Vereinbarungen wurde auch beschlossen, an zwei Stellen der Straßenbahnwagen keine Schildchen anzubringen, wonach auf diese Plätze Schwerkriegsbeschädigte in bevorzugter Weise Anspruch haben.

Ein Störung trat gestern abend gegen 1/8 Uhr in der Versorgung unserer Stadt mit elektrischem Strom ein. Die Störung erstreckte sich auf eine Zeit von nahezu drei Viertel Stunden und legte in dieser Zeit mit kurzen Unterbrechungen auch den gesamten Straßenbahnverkehr lahm.

ep. Berufung in die evang. Oberkirchenbehörde. Durch die evang. Landeskirchenregierung ist Herr Pfarrer Ruzinger in Erlangen einstweilen als provisorisches Mitglied in den Oberkirchenrat berufen worden. — Pfarrer Ruzinger wurde 1867 zu Mosbach geboren, im Jahre 1889 trat er in den Dienst der Landeskirche. Von 1894 bis 1910 war er Pfarrer in Gutach (Amt Wolfach), 1907 bis 1910 Dekan der Gemeinde Erlangen ernannt. Während des Krieges stand er im Dienst der Militärreligionsangelegenheiten und später an der Spitze der Militärreligionsangelegenheiten in der Festung Straßburg. Im Jahre 1917 wurde er Pfarrer in Freilager. In den letzten 7 Jahren war er Vorsitzender der kirchlich-liberalen Vereinigung in Baden; bei der letzten niederkommenden Versammlung, die unlängst hier stattfand, hat er dieses Amt niedergelegt. Den neuen Dienst in der Oberkirchenbehörde wird er am 15. April antreten.

### Städtische Konzerte in der Festhalle.

Sonntag, den 29. Februar 1920, abends 8 Uhr

## Künstler-Konzert.

**Ausführende:**  
Musikverein Harmonie (Leitung: Herr Hugo Rudolph).  
Fräul. Elisabeth Friedrich, Opernsängerin (Gesang).  
Herr Fritz Herz, Schauspieler (heitere Vorträge).  
Fräulein Anna Heusser (Tanz).  
Herr Georg Hofmann, Musikdirektor (Klavier).  
Egler-Schaad-Quartett — 2 Damen, 2 Herren (Liederspiele).

**Eintrittspreise** (einschließlich Lustbarksteuer):  
Saal, untere und obere Galerie 2.20 Mk.  
Eine beschränkte Anzahl Plätze — Balkon, obere Galerie, 1. Reihe (nummeriert) 3.30 Mk.

**Wirtschaftsbetrieb**  
Kartenverkauf: Donnerstag, den 26. bis Sonntag, den 29., nachmittags 6 Uhr bei **Einnehmer Bronner**, pöndlicher Eingang zum Stadtgarten; an Konzerttag, abends von 7 Uhr an in der Festhalle (Westseite).

Saal- u. Galerieöffnung 7 Uhr.  
Zugang zur oberen Galerie über die äußeren Treppen.  
Belegen von Plätzen verboten.

### Morgen

#### Deutscher Bankbeamten-Verein E.V.

Zweigverein Karlsruhe.  
Samstag, 28. Febr. 1920, abends 7 1/2 Uhr  
Eintrachtsaal — Karlsruhe

### Wohltätigkeits-Konzert

zu Gunsten der Kinder armer, hiesiger Familien.  
Mitwirkende: 3325  
Frl. M. Leopold, (Sopran) Vom National-Theater in Mannheim.  
Herr Max Lipmann (Tenor) Mannheimer Kapellmeister Heinz Maier, Mannheim.  
Der Reinertrag wird dem hiesigen Bürgermeisterrat zur zweckentsprechenden Verteilung überwiesen. Der Konzert-Flügel Steinway & Sons ist aus dem Lager von Herrn H. Maurer, Kaiserstraße 176.  
Karten zu Mk. 10.—, 7.—, 5.—, 4.—, 3.— in der Musikalienhandl. **Fritz Müller**, Kaiserstraße, Ecke Waldstraße, Telefon 388.

### Karlsruhe - Rathausaal

Montag, 1. März 1920, abends 7 1/2 Uhr:

## Bruno Schönfeld

VI. Abend 3563

### Der Meisterdieb

Komödie von **Kurt Geucke**.  
Karten zu Mk. 4,40, 3,30, 2,20 in der Musikalienhandl. **Fritz Müller**, Kaiserstr., Ecke Waldstr., Telefon 388.

### Fort- und Jagd-Auffeher

erschient alle 2. u. 4. März nachm. 3 Uhr, fortlaufend in der „Landesbibliothek“.  
Richtlinien: Bekämpfung d. Wilderereiwesens. Bestimmung über die Verurteilung.  
Mit Waldmannsdruck: **Wenz, Jagdauffeher**.

### COLOSSEUM.

Schlierseer Bauerntheater - Xaver Terofal.  
Freitag, 27. Febr., abends 7 1/2 Uhr:  
„Der Firmpate“  
Schwank in 3 Aufzügen von Michael Kohlhaas

### Bad. Landes-Theater zu Karlsruhe.

Freitag, den 27. Februar 1920.  
5. Schillerjubiläum-Vorstellung.

### Zar und Zimmermann.

Komische Oper in 3 Akten. Text und Musik von A. Vorkina.  
Anfang 7 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Bad. Landes-Theater. Am Sauberscheider: Samstag, 28. Febr. einstudiert: „Diebstahl“, Schauspiel in 3 Akten v. Arthur Schnitzler. (Gr. Br.) 7. Sonntag, 29. Febr., nachm. 2. „Der Raub der Sabinerinnen“, (Gr. Br.) 7. Montag, 1. März, abends 7 1/2. „Die Habsburger“, (Gr. Br.) 7. Dienstag, 2. März, abends 7 1/2. „Die Habsburger“, (Gr. Br.) 7. Mittwoch, 3. März, abends 7 1/2. „Die Habsburger“, (Gr. Br.) 7. Donnerstag, 4. März, abends 7 1/2. „Die Habsburger“, (Gr. Br.) 7. Freitag, 5. März, abends 7 1/2. „Die Habsburger“, (Gr. Br.) 7. Samstag, 6. März, abends 7 1/2. „Die Habsburger“, (Gr. Br.) 7. Sonntag, 7. März, abends 7 1/2. „Die Habsburger“, (Gr. Br.) 7. Montag, 8. März, abends 7 1/2. „Die Habsburger“, (Gr. Br.) 7. Dienstag, 9. März, abends 7 1/2. „Die Habsburger“, (Gr. Br.) 7. Mittwoch, 10. März, abends 7 1/2. „Die Habsburger“, (Gr. Br.) 7. Donnerstag, 11. März, abends 7 1/2. „Die Habsburger“, (Gr. Br.) 7. Freitag, 12. März, abends 7 1/2. „Die Habsburger“, (Gr. Br.) 7. Samstag, 13. März, abends 7 1/2. „Die Habsburger“, (Gr. Br.) 7. Sonntag, 14. März, abends 7 1/2. „Die Habsburger“, (Gr. Br.) 7.

### Palast-Theater

PT

Moderne Lichtspielbühne  
Herrenstr. 11. Ruf 2502.

Heute letzter Tag.  
Wiener Kunstfilm

## Die Ahnfrau

Drama in 6 Akten  
nach dem gleichnamigen Bühnenwerk von **Franz Grillparzer**.  
In den Hauptrollen:  
**Liane Haidt u. Wilh. Klitsch**.

Ferner:  
**Mac als Jux-Graf**  
Lustspiel in 3 Akten mit **Mac Walden**. 3458

### Union-Theater

Kaiserstr. 211 Kaiserstr. 211

Heute letzter Tag.  
Der gewaltige Fortsetzungsfilm:  
**Die Herrin der Welt**  
Film-Cyklus in 8 Abteilungen nach dem gleichnamigen Roman von Karl Fidor.

4. Abteilung:  
**König Makombe**  
Drama in 6 spannenden Akten.  
In den Hauptrollen:  
Maud Gregaards . . . **MIA MAY**.  
Konsul Madsen . . . Michael Bohnen.  
Dr. Kien-Lung . . . Henry Sze.

Jeder Teil ist ein in sich selbst abgeschlossenes Werk, und ist es nicht nötig, daß man bei Besichtigung des 4. Teiles die vorhergehenden Teile gesehen haben muß.

Erstkl. künstl. musik. Illustration.  
Kasseneröffnung 4 1/2 Uhr. 3426

### Kabarett-Kaffee RÜDERER

Ecke Waidhorn- u. Zähringerstrasse

### Beneliz-u. Ehrenabend

des so beliebten **Florado-Duos**.  
Zum drittenmale reengagiert!!  
Alle Freunde u. Gönner des urkomischen Grotesk-Komikers **Hasselnuß** werden gebeten, den Freitag Abend mitzufeiern.

### Vollständig neues Programm, auch Auftreten neuer Künstler.

Als Gast:  
**Jakoby Reinhold**  
Kostüm-Sänger.  
**Willi Herzog**  
Der Mann mit den Feenhänden.

### Künstler-Konzert.

Kapelle Muelik.  
Spezialität: 3541  
**Eismerinken, Makronen-Torte Kaffee, Tee und Schokolade.**  
Offener Wein, Prima Flaschenweine.  
Brieftumschläge liefert Buchdruckerei der „Badischen Presse“.

### F.-C. Mühlburg, e. B.

Jeden Dienstag abend Singspiele der Kommissionen im Klubhaus.  
Freitag, den 26. Febr. 20 Spielerverammlung der 1. und 2. Mannschaft.  
Samstag, den 28. Febr. 20 1. u. 2. Schülerversammlung auf unserem Plabe gegen **Hertha** Beginn 8 Uhr abends 8 Uhr Spielerverammlung im Klubhaus.  
Sonntag, den 29. Febr. 20 1. u. 2. Mannschaft gegen **Hertha** Beginn 10 Uhr abends 8 Uhr Spielerverammlung im Klubhaus.  
Es ist Pflicht, daß jedes aktive Mitglied daran teilnimmt. Start und Ziel Sportplatz.

### Karlsruher Fussball-Verein (E.V.)

Schirmherr: Prinz Max v. Baden.  
Geschäftsstelle: Zirkel 29, Tel. 1193.  
Sonntag, d. 29. d. M., auf unserem Plabe: 10 Uhr Mühlburg A. H. K. F. V. A. H. 2 Uhr Viktoria Durlach II. — K. F. V. III. 3 1/2 Uhr Viktoria Durlach I. — K. F. V. II. Eintritt auf all. Plätzen 1 Mark.  
4. u. 5. Mannschaft in Ettlingenweiler. Liga-Mannschaft in Freiburg.

### F. C. Frankonia Karlsruhe e. V.

Sportplatz: Durlacher Allee, Profenbühlchenstraße am Stadelsberg.  
Samstag mittags 4 Uhr: Schülerversammlung auf dem 2. u. 3. Platz.  
Auf unserem Plabe: Training.  
Samstag abends 8 Uhr: Monatsversammlung im „Schlachthof“.  
Sonntag, d. 29. Febr. 1920: 3. u. 4. Mannschaft auf dem Nordbühlchen. Beginn 11 Uhr, 9 Uhr. Auf unserem Plabe vorm. 10 Uhr: 1. u. 2. Mannschaft gegen Nordbühlchen kombiniert.  
3 1/2 Uhr Verbandsspiel.

### F.-U. Rastatt I.

Frankonia I.  
Abends: 3548  
Gemittl. Beisammenfein im „Schlachthof“.

### F.-C. Südstern 06

e. V., Karlsruhe.  
Sportplatz: Mühlburg, Donnellstraße.  
Samstag, den 28. Febr., abends 8 Uhr Spielerverammlung. Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder dringend erwünscht.  
Sonntag, den 29. Febr., abends 8 Uhr Spielerverammlung gegen **Frankonia** — Bruchsal in Bruchsal. Abfahrtzeit u. Uhrzeit wird am Samstag in der Spielerverammlung bekannt gegeben. 3544

### Voranzeige!

Sonntag, den 7. März, nachmittags 3 Uhr: Wichtige Geschäftsbesprechung in der Kasse. Sp.-Vgg. Rastatt gegen Südstern.

### Verein für das Deutschtum im Anland.

Frauengruppe u. Mädchengruppe.

## Kinderfest

Wohltätigkeits-Aufführung  
Samstag, den 28. Febr. u. Sonntag, den 29. Febr. 1920 im Gemeindehaus der Weststadt, Bücherstr. 20. 3307  
Singspiele, Tänze, Bandbreitner Märchen, Verlosung.  
Nachmittags 3 Uhr: Kaffee u. Kuchen. Nachm. 4 Uhr: Beginn d. Aufführungen.  
Karten zu 3.30 Mk., 2.20 Mk., 1.65 Mk., 1.10 Mk. Im Vorverkauf in der Musikalienhandlung Müller u. beim Hausmeister, Bücherstr. 20, den 28. u. 29. Febr. an der Kasse. Der Zeitverhältnisse halber bittet man, Tassen mitbringen zu wollen.

### F.-C. Hertha 1909

e. V. Karlsruhe (B.).

Samstag, den 28. II. 1920  
„Hertha“ Schiller I. gegen F.-C. Mühlburg Schiller I.  
„Hertha“ Schiller II. gegen F.-C. Mühlburg Schiller II.  
Spielbeginn 8 Uhr beim 4. Platz.  
8. Spielerverammlung. Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist, da wichtige Tagesordnung, dringend erforderlich.  
Sonntag, den 29. II. 1920  
Hertha I. geg. F.-C. Germania-Union I. in Forstheim. Abfahrt Mittelbahnhof 9.06 Uhr vorm.  
Hertha II. geg. F.-C. Germania Durlach II. in Durlach. Spielbeginn wird in der Spielerverammlung bekannt gegeben.  
Hertha IV. geg. B. Südstadt III. Hertha V. geg. B. F. Südstadt IV. Schiedsrichter: Beginn 11 Uhr beim 4. Platz.  
Abends 7 Uhr gemittl. Beisammenfein im Lokal. 3550 Der Vorstand.

### F. C. Concordia 09

e. V., Karlsruhe.

Samstag, den 28. Febr., abends 8 Uhr im Lokal: Familien-Abend  
Jeden Mittwoch 8 Uhr Spieler-Versammlung  
Samstag, den 28. Febr., abends 7 Uhr Training Schülerversammlung. Voranzeige: Samstag, den 6. März abends 7 Uhr Monatsversammlung.  
Sonntag, d. 29. Febr. 1920: 3. u. 4. Mannschaft auf dem Nordbühlchen. Beginn 11 Uhr, 9 Uhr. Auf unserem Plabe vorm. 10 Uhr: 1. u. 2. Mannschaft gegen Nordbühlchen kombiniert.  
3 1/2 Uhr Verbandsspiel.

### F.-U. Beierheim

e. B.

Sonntag, 29. Febr. 1920 auf unserem Plabe  
1. u. 2. Mannschaft 8 Uhr. 3. u. 4. Die Spieler haben persönlich zu erscheinen. Abends 3545  
Zusammenkunft im Vereinslokal.

### Gaggenau I.

Koncordia I.  
Abends gemittl. Beisammenfein mit den Gästen im Lokal. 3531 Der Vorstand.

### Fußball-Verein Grünwinkel, e. B.

Gear. 1910. Kleiner Sportplatz.  
Deute abends 8 Uhr im Lokal  
Spieler-Versammlung.  
Die Spiele gegen F.-U. Beierheim 1.-4. Mannsch. am kommenden Sonntag finden nicht statt. Befamntgabe anderer Spiele erfolgt in der Spielerverammlung. 3536  
Ehrentag abends Zusammenkunft im Lokal.

### Zahle gute Preise

Beimfischen, Kumpen, Panier, Eichen u. Biele, sowie Kletter u. Scherger, fram. Volk, an Müller, Schöffelstr. 64. 35313

### Berein für deutsche Schäferhunde (S.S.)

Ein Verein (S.S.)  
Ortsgruppe Karlsruhe u. Umgebung  
Am Sonntag, 29. Febr. 20 im Spezial-Saal i. Saal Bruchsal, eierbeim, Breitelstraße 24. Gelegenheit zum Anschauen der Hunde von 6 Monaten ab. Einführung der Hunde von 11 Uhr vorm. ab. Richten um 12 Uhr.  
Interessenten u. Freunde willkommen.  
Der Vorstand.

### Residenz-Lichtspiele

Waldstraße 30.  
Der Film wird verlängert.  
Freitag, Samstag, Montag und Dienstag

## Alkohol

Der grosse Sternfilm  
Verblüffende Attraktionen!  
Verwegene Sensationen!  
Der große Riesenbrand!  
ist kein Tendenzstück, sondern ein Film der unerhörtesten Varietés- und Zirkussensationen in bisher nicht gekannten Dimensionen! 3436  
ein Film von packender Dramatik und bisher unerreicht reichhaltiger Ausstattung, ein Triumph der Lichtbild-Technik. Verfaßt und inszeniert von dem bekannten  
Alfred Lind u. E. Dupont.  
Tausend Mitwirkende! Massenszenen von der größten erreichbaren Wirkung.  
Die Hauptrollen verkörpern die beliebten Künstler  
Hanny Weisse  
Jean Moreau  
A. Rückert  
L und Maria Zelenka. L

### LUXEUM LICHTSPIELE.

Kaiserstr. 168. Tel. 3985.

### Nur noch heute.

Die beliebtesten Sterne d. Filmkunst  
Edith Meller, Erna Morena und Erich Kaiser-Tietz.  
Edith Meller  
die bekannte Künstlerin in ihrer neuesten Filmschöpfung

### Giebe, Haß u. Geld

5 Akte nach dem bekannten Roman von E. Marlitt „Im Schillingshot“.  
Edith Meller in der Hauptrolle als Tänzerin, Lucile Fourrier versteht es, in den dramatischen Szenen eine tiefgehende Wirkung auszuüben. Das nach dem bekannten und viel gelesenen Roman „Im Schillingshot“ verfasste Filmwerk ist ein ganz erstklassiges, überaus spannendes, mit allen Mitteln hervorragender Filmtechnik ausgestattet Meisterwerk. Eine aus dem Leben gegriffene Handlung, die durch die erstklassige Darstellung besonders zur Geltung kommt.

Ausserdem  
Erna Morena und Erich Kaiser-Tietz  
in dem grossen Sensationsfilm  
**Ein schwaches Weib**  
Sensationsdrama in 4 spannenden Akten.  
Aus dem Inhalt:  
Die verhängnisvolle Bekanntschaft. — Um Mitternacht. — Die Herausgabe des kostbaren Schmuckes. — Auf dem Maskenfest. — Eine wilde Jagd. — Die Luftucht. — Erlöst. — 3446

### Kaffee-Restaurant Hildenbrand

Inh.: Franz Weigand. Waldstr. 8.  
Teleph. 322.  
Heute abend 8 Uhr 3562  
Walzer- u. Operetten-Abend



Amthliche Bekanntmachung.

Am Besonderen mit dem Herrn Bezirksleiter wird unter teilweiser Aufnahme anderer...



Verein für Bewegungsspiele e. V. Karlsruhe. Sportabteilung d. Karlsruher Turnvereins 1840.

Stadt. Vierordthad. Wannenbäder I., II. u. III. Klasse. Dampf- u. elektrische Licht- und Kurbäder wieder geöffnet.

Israelitische Gemeinde. Anmeldungen zu der am Offenbarungsfeiertag (28. Mai) stattfindenden Mädchen-Konfirmation.

Vorteilhafte Herrenstoffe! Grosser Eingang in Neuheiten von Mk. 80.— per Meter an.

L. Brotz, Marlenstr. 18, p. Köln Läden. 3191 Tel. 3950.

Noch nie dagewesen! Zahle die höchsten Cagespreise für Platin, Zahngebisse, Drem...

Für meine Fabrikation laufe ich Platina und bezahle pro Gram 270 Mk.

Hohe Preise für getragene Herren- und Damenkleider, Hüte, Mäntel, Uniformen, Abstellkörbe.

Zigaretten!!! Heben Sie Hände ab! Kleines Quantum preisw. abzugeben.

Bebisse für gebrochene und schlechthende, sowie Holzbrandstoffe.

Pfeifen-Erde ca. 1500 Kilo hat zu verkaufen und erbittet Angebot.

Chemische Fabrik, vorm. Goldenberg Geromont & Co., Zweigfabrik Durlach, Pfanzstr. 10/14.

Gegenstände aus Gold u. Silber wie Gabeln, Löffel, Becher, Schmucksachen aller Art kaufe ich zu denkbar höchsten Preisen. C. F. Hirth, Augustastraße 1.

Haus mit Gartengrundstück, in guter Lage, zu kaufen gesucht.

Piano in best. Zustand, mit sehr schönem Klavierwerk.

Gegenstände aus Gold u. Silber wie Gabeln, Löffel, Becher, Schmucksachen aller Art kaufe ich zu denkbar höchsten Preisen. C. F. Hirth, Augustastraße 1.

Haus mit Gartengrundstück, in guter Lage, zu kaufen gesucht.

Piano in best. Zustand, mit sehr schönem Klavierwerk.

Haus in best. Zustand, mit sehr schönem Klavierwerk.

Piano in best. Zustand, mit sehr schönem Klavierwerk.

Prima Fahrrad-Gummi für alle Arten Fahrräder, billig zu verkaufen.

Zu verkaufen: Siedmeyer-Flügel.

Zu verkaufen: Piano in best. Zustand.

Zu verkaufen: Orchesterton für alle Arten Orchester.

Zu verkaufen: Klavier in best. Zustand.

Zu verkaufen: Mandoline in best. Zustand.

Zu verkaufen: Schreibmaschine in best. Zustand.

Zu verkaufen: Büro-Werkzeug-Kassette.

Zu verkaufen: Drahtgitter für alle Arten Gitter.

Zu verkaufen: Drahtgitter für alle Arten Gitter.